11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 232 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 3. Oktober. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Die neuen Unruhen in China.

Ueber neue Ueberfälle auf Missionsanstalten und Kämpfe zwischen Rebellen und Regierungstruppen in China wird weiter gemeldet:

Der Berichterstatter der „Daily Mail" telegraphiert aus Hongkong, daß daselbst alle Mitglieder der deutschen Mission in Piangthong angekommen sind. Ihrem Bericht zufolge sind alle Außenstationen wahrscheinlich in Sicherheit. Mr. Kutter, der Vorsteher der Station Lokon, 240 Meilen nördlich von Piangthong, entkam zu Pferde nach Chungloh, wo vier Stationen liegen. Die Rebellen zählen mehrere tausend Mann. Nachdem sie die Station Piangthong, die von den Missionaren infolge rechtzeitiger Warnung verlassen worden war, geplündert hatten, griffen sie die in der Nähe von Piangthong gelegene Stadt Hinan an, wurden jedoch mit einem Verlust von zehn Toten und vier Gefangenen zurückgetrieben. Hierauf griffen sie Shakma an, wurden aber auch hier zurückgeschlagen. Man befürchtet nun, daß sie auf Kiayingchau marschieren.

„Wolffs Telegraphenbüreau" berichtet aus Kanton vom 1. Oktober: Von den Aufständischen wurden noch weitere, jedoch kleinere Missionsstationen beraubt. Der Generalgouverneur sprach sein Bedauern hierüber aus und schickte 1900 Soldaten ab. Von der Zentralregierung ist nachdrücklich zur Unterdrückung der Unruhen aufgefordert, da dies zugleich im eigenen Interesse Chinas liege. Vorläufig scheint der Aufstand noch ohne Organisation und Bedeutung zu sein. — Ferner meldet dasselbe Büreau aus Peking vom heutigen Tage: Die zwei Mörder des anfangs August in der Umgegend der Stadt ermordeten Stewads Lahr sind heute enthauptet worden. Weitere acht Mitglieder der Räubergesellschaft werden am 16. Oktober hingerichtet.

Ein weitere Depesche der „Times" aus Hongkong besagt: Die Missionare von Piangthong sind hier eingetroffen. Sie waren vor dem Anrücken der Aufständischen gewarnt worden, deren Ziel die Ersetzung der Mandschu-Dynastie durch die Ming-Dynastie und die Ausrottung der Ausländer ist. Der deutsche Konsul in Swatau hat sofort die nötigen Maßregeln ergriffen. Die chinesischen Behörden haben von Tschautschaufu 900 und von Weitschaufu 700 Soldaten entsandt; man glaubt, daß es diesen gelingen wird, den Aufstand zu unterdrücken. Die Lokalbehörden und die Bevölkerung sind den Missionaren gut gesinnt.

Zur Tagesgeschichte.

Prinz Heinrich beurlaubt.

Der Chef des ersten Geschwaders Prinz Heinrich erhielt einen 45tägigen Urlaub nach Rußland. Kontreadmiral Fischel hat die Vertretung des Prinzen übernommen. Nach einer weiteren Meldung ist das Prinzenpaar Heinrich von Preußen bereits nach Spala abgereist, um das russische Kaiserpaar zu besuchen.

Der Dolch in der Kriegsflotte.

Aus Marinekreisen wird geschrieben: Durch die Zeitungen ging vor einigen Tagen die Nachricht, daß zur Erinnerung an die Zusammenkunft mit dem Zaren durch Allerhöchste Kabinets-Ordre bestimmt worden ist, daß in Zukunft auch der Offizier diese Kadettenwaffe an schwarzem Koppel tragen dürfe. Die äußere Veranlassung hierzu ist wohl der Umstand gewesen, daß der russische Zar nicht den Marine-Schleppsäbel, wie er in allen Marinen gebräuchlich, sondern den Dolch angelegt hatte. Nähere Bestimmungen über die Gelegenheiten, wann und zu welchem Dienst der Dolch fortan von unseren Offizieren getragen werden wird, sind noch unbekannt. Auf den ersten Blick erscheint diese Erlaubnis, den Säbel mit dem Dolch vertauschen zu dürfen, als etwas völlig Neues. Das ist jedoch ein Irrtum, soweit unsere Flotte in Betracht kommt. Der Dolch der Marinekadetten hat zunächst seit Anbeginn unserer preußischen und später deutschen Flotte nicht nur als Kadettenwaffe gedient. In der Zeit „vor Admiral von Stosch" war es vielmehr reglementsmäßig gestattet, daß zu gewissen Diensten der Offizier statt des Säbels den Dolch anlegen durfte. Besonders war dies der Fall bei dem Dienst in den Booten. Dies hatte seinen guten Grund. Sehr oft mußte das Boot mit Hilfe des Seefallreeps bestiegen werden. Das war an und für sich beschwerlich, und der lange Schleppsäbel war im höchsten Grade unbequem dabei. Trotzdem ist Schreiber dieses nicht erinnerlich, daß viel Gebrauch von dieser Erlaubnis gemacht wurde. Unter dem Regiment v. Stoschs traten neue Kleiderordnungen in Kraft und der Dolch kam für den Offizier völlig in Vergessenheit. Auch für die Kadetten- und Seekadetten der damaligen Zeit kam er in Wegfall. Er wurde durch ein kurzes Faschinenmesser ersetzt. Erst vor etwa einem Jahrzehnt wurde diese alte traditionelle Waffe wieder eingeführt. Wir wünschen, daß diese Waffe bei recht vielen Gelegenheiten im Schiffsdienst auch von Offizieren getragen werden möge. Für den Schiffsdienst ist sie nach unserem Erachten bedeutend praktischer, wie der lange Säbel.

Die andauernde Erfolglosigkeit der britischen Waffen in Südafrika

hat die Unabhängigkeitsgelüste der Irländer wieder mächtig aufgestachelt. Ihre ersten parlamentarischen Führer bedienen sich einer Sprache, wie sie nur bei der unumschränkten Redefreiheit, deren England sich zu erfreuen hat, möglich ist. Ein Telegramm meldet:

Dublin, 2. Okt. In einer Versammlung der United Irish League wurde ein Brief von William O'Brien verlesen, in welchem dieser sich entschuldigt, daß er der Versammlung nicht beiwohnt, und weiter erklärt, die Irländer seien ein Volk, welches nur Waffen und die Schulung der Buren brauchte, um mit derselben Beredsamkeit wie die unbesiegten Buren-Republiken bezeugen zu können, wie sehr es die englische Herrschaft haßt. John Redmond hielt eine Rede, in welcher er ausführte, die Irländer hätten allen Grund, um zur Erlangung der Freiheit die Waffen zu ergreifen.

An Deutlichkeit lassen diese Worte allerdings nichts zu wünschen übrig.

Zum Krieg in Südafrika.

Lord Kitchener berichtet: Die Engländer hatten bei dem abgeschlagenen zweistündigen Angriffe Delareys auf das Lager Kekewichs einen Verlust von 33 Toten und 128 Verwundeten erlitten, darunter 16 Offiziere. Auch die Verluste der Buren seien beträchtlich.

„Reuters Büreau" meldet aus Dundee vom 27. September: Eine starke Burentruppe überraschte am 26. September abends bei Quetreehill, wo im Jahre 1899 der erste Kampf stattgefunden hat, einen kleinen Volunteerposten. Die Volunteers verteidigten sich wacker.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 3. Oktober.

* **In Bahnangelegenheiten** wird uns von einem Mitgliede der Verkehrsgruppe geschrieben:

Eisenbahn Münster-Herford. Augenblicklich schweben wieder Unterhandlungen, ob Herford oder Bünde zur Einmündung dieser so wichtigen Bahn gewählt werden soll. Hoffentlich denkt man hier an maßgebender Stelle genau wie in Münster und Berlin, daß Herford der gegebene Platz zur Einmündung ist. Denn nur dann ist es möglich, daß auch bei diesem Bahnbau der Grundsatz gilt, daß die Strecke Herford-Löhne-Minden nicht belastet, sondern entlastet werden muß. Dieses ist leicht zu erreichen, wenn später noch das fehlende Stück Herford-Blotho hinzugebaut würde. Auf eine derartige Entlastung der Strecke Herford-Löhne-Minden hat ja bekanntlich auch schon der Herr Minister beim Bahnbau Herford-Bünde mit Recht hingewiesen.

♗ **Missionsfest.** Am Mittwoch, den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2½ Uhr, findet hier in der Münsterkirche Missionsfest statt.

*♂ **Ordensverleihung.** Herrn Lehrer Rathert von der Königl. Strafanstalt hier ist gestern anläßlich seines am 1. d. Mts. erfolgten Austritts aus dem Schuldienste vom Regierungsrat v. Reiche aus Minden der Kronenorden 4. Klasse überreicht worden. Der auf solch ehrende Weise ausgezeichnete geschätzte Lehrer hat seit 1884 hier gewirkt, nachdem er bereits 1873, in welchem Jahre das Zuchthaus abbrannte, in Herford thätig gewesen ist. 1874 amtierte Herr Rathert in Stade und sodann bis 1883 in Rendsburg.

♆ **Zu Ehren der pensionierten Lehrer** Gockel und Rathert hatten die Oberbeamten der Königl. Strafanstalt hier am Sonntag abend im Dinklage'schen Lokal eine Abschiedsfeier veranstaltet, die recht gemütlich war. Wie Herr Rathert, so hat auch Herr Gockel seit 1884 an der hiesigen Strafanstalt recht segensreich gewirkt, so daß man ihren Weggang sehr bedauert. Möge der Lebensabend für die beiden sehr beliebten Lehrer sich auch weiterhin recht günstig gestalten. Da es schwer ist, die Stellen wieder zu besetzen, wird vorerst der Unterricht an der Strafanstalt durch die beiden Geistlichen weiter geführt. Herr Lehrer Gockel hat bereits früher eine Ordensauszeichnung erhalten.

△ **Goldene Worte über den deutschen Bauer.** Der Berliner Professor Dr. Seering sprach im Verein für Sozialpolitik während der Debatte über die Handelspolitik goldene Worte über den deutschen Bauernstand, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Anknüpfend an den geringen Ertrag der Landwirtschaft und ihre starke Verschuldung führte er aus: „Kann die deutsche Arbeiterschaft, die deutsche Nation dem vollkommenen Zusammenbruch und der Proletarisierung breiter bäuerlicher Schichten ruhig zusehen? Ich sage nein! Drei Fünftel des deutschen Mittelstandes sitzen draußen auf den Bauernhöfen! Ich kann mir die deutsche Nation ohne diesen alten Stamm starker, wehrhafter Leute nicht vorstellen! Die ganze Charakterbildung der Nation würde anders sein. Auch unser hochstehender Arbeiterstand hat seine Wurzeln auf dem Lande. Fällt der Bauernstand, dann fällt das Fundament unseres ganzen sozialen Baues. Eine wahrhaft einsichtige Sozialpolitik muß also dahingehen, den Bauernstand zu erhalten." Lebhafte Unterstützung fand diese Darstellung durch den bekannten Nationalökonomen Prof. Schmoller.

·/. **Unsere Verpflegungsstation** (Herberge zur Heimat) verpflegte vom 1. Oktober 1900 bis Ende September d. J. im ganzen 5997 Personen gegen 3597 Personen in derselben Zeit des Vorjahres, also ein mehr von 2400 Personen. In den einzelnen Monaten kamen zur Verflegung: Oktober 1900: 297 Personen, November 602, Dezember 976, Januar 1901: 938 Personen, Februar 701, März 558, April 294, Mai 291, Juni 222, Juli 242, August 286 und September 430. Die entstandenen Kosten belaufen sich im verflossenen Jahre auf 4474 Mark gegen 2747 Mark des Vorjahres.

△ **Mehr Licht!** Man schreibt uns: Wir Bewohner von Stiftberg haben jetzt unter mancherlei Schwierigkeiten zu leiden, die wenigstens so weit erleichtert werden müßten, als wie dies nach Lage der Sache angänglich ist. Daran, daß die im Interesse unserer schönen Marienkirche stattfindenden Tieferlegungsarbeiten der Stiftbergerstraße die Passage noch für einige Zeit sehr beschwerlich machen, läßt sich nichts ändern, zumal die Arbeiten im schnellen Tempo erfolgen. Aber wie steht es mit der Beleuchtung! Die eine Laterne, direkt an der Kirche, ist bekanntlich den Straßenarbeiten zum Opfer gefallen, die andere, direkt am Luttenberge befindlich, hätte dagegen durch Stützung erhalten werden können. So sind wir nun ohne besondere Beleuchtung, da die vom Unternehmer ausgehängten Petroleumlampen nicht genügend Licht spenden können. Wie schon erwähnt, ist die Passage sehr beschwerlich, und deshalb liegt es im öffentlichen Interesse, seitens der Stadt Notlaternen aufzustellen, die ihren Platz in der Nähe des neuen Konfirmandensaales und am Luttenberge finden könnten, da dann die Straße genügend beleuchtet wäre. Ehe die bisherigen Laternen sich wieder aufstellen lassen, würden immerhin noch 4—5 Wochen vergehen. Die Tieferlegungsarbeiten der eigentlichen Chaussee werden voraussichtlich Ende nächster Woche beendet sein.

*●—● **Zum Turngemeinde-Stiftungsfest.** Nach dem Schützenberge ladet zum Sonntag unsere Turngemeinde ein, die ihre Vorbereitungen getroffen hat, um die 41. Wiederkehr des Tages ihrer Gründung festlich zu begehen. Die Stiftungsfeste der Turngemeinde sind in den letzten Jahren wahre Volksfeste geworden. In hellen Schaaren sind unsere Mitbürger mit ihren Damen zum Schützenberge gewandert, um durch Anteilnahme an der Feier Zeugnis davon zu geben, welch großer Sympathien sich der festgebende Verein in der Bürgerschaft erfreut. Wir sind davon überzeugt, daß am Nachmittage, wo Jedermann Zutritt hat, der große Saal, wie bei früheren Festen, bis auf den letzten Platz gefüllt wird; das läßt schon das gutgewählte Programm erwarten. Aus demselben wollen wir zunächst erwähnen, daß die Frauenabteilung, die uns im vorigen Jahre mit einem Reigen erfreute, zum ersten Male mit wirklich turnerischen Uebungen sich der Oeffentlichkeit zeigen will; sie hat sich dazu Keulen-Uebungen ausgesucht. Auch auf die Ausgestaltung des übrigen turnerischen Teils ist wieder großer Wert gelegt worden. So finden dem Vernehmen nach auch turnerische Vorführungen am dreifachen Reck statt, was bisher hier von einem Verein noch nicht geboten worden ist.

=dt **Ueber Kleinhandelssorgen und Sozialpolitik im Kaufmannsstande** hält am Mittwoch, den 16. Oktober, abends 9 Uhr, im oberen Saale des Bürgervereins Herr Gründahl aus Hamburg einen öffentlichen Vortrag und zwar auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfenverbandes.

*♂ **Das Freitagskonzert** auf dem Schützenhofe dürfte in der That das beste werden, was hier je von einer Kapelle geboten worden ist. Wir hörten gestern das Bielefelder städtische Orchester in seiner neuen Zusammensetzung und können danach nur jedem Musikfreund empfehlen,

das bevorstehende Konzert ja zu besuchen. Es steht ein voller Kunstgenuß zu erwarten.

*🖃 **Telephonisches.** Das Verzeichnis derjenigen Teilnehmer an der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Herford, die vom 1. Oktober 1901 ab andere Anschlußnummern erhalten, ist jetzt den Interessenten zugestellt. Es kommen 84 Teilnehmer in Betracht.

·/. **Der hiesige Arbeitsnachweis** verschaffte von den im Laufe des letzten Verwaltungsjahres stellensuchenden Personen, 1688 an der Zahl, 1283 feste Arbeit.

=st. **Auf Stift Berg** hätte gestern nachmittag leicht ein größerer Brand entstehen können. Vor der mit Korn reich gefüllten Scheune des Herrn Gutsbesitzers Kreß hatte ein Junge Holzstücke und Stroh zusammengetragen und diese Gegenstände dann angezündet, um Kartoffeln zu rösten. Als die Flamme hoch ausschlug, suchte der Junge das Weite, sodaß er unerkannt entkam. Gleich darauf kamen Knechte des Herrn Pächter Spork herbei; es gelang diesen auch noch rechtzeitig, das Feuer zu löschen. — Vielfach wird darüber geklagt, daß nur zu leicht Streichhölzer in Kinderhände gelangen können. Wir möchten daher den Eltern empfehlen, auch in dieser Beziehung auf die Kinder zu achten.

·/. **Eingebrochen** wurde in vorletzter Nacht in einer Villa am Deichthorwall. Der Dieb, der jedenfalls gestört worden ist, stahl aus den Kellerräumen ein Paar Stiefel, die einem Bediensteten gehörten.

'□ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte recht guten Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 30—50 ₰, Butter 110 –120 Pfg., Eier 65 bis 70 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, Zwiebeln 2 Pfd. 15 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 5 ₰, Pflaumen Pfd. 20 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 ₰, Kopfsalat 1 Stück 5 ₰, Weißkohl 10 bis 20 ₰, Radieschen Bd. 10 ₰, Weißerüben 2 Pfd. 15 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Spinat 20 Pfg., Aepfel Pfd. 10 bis 15 Pfg., Birnen Zentner 4 Mk., Preißelbeeren 30 Pfg., Kartoffeln Ztr. 2,20 Mk., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Brombeeren Pfd. 15 Pfg., Zwetschen Pfd. 15 Pfg., Hähnchen Stück 50 Pfg., Hühner Stück Mk. 1,30, Streifrüben Bd. 5 Pfg., Wallnüsse 30—40 Pfg., Bratfische 20—30 Pfg.

* **Enger**, 2. Okt. Besitzwechsel. Die an der Krückenstraße belegene Krukewittsche Besitzung ging für den Preis von 6050 Mk. in den Besitz des Herrn Auktionators Gottl. Büscher über.

* **Spenge**, 2. Okt. Kommunal-Rendantur. An Stelle des verstorbenen Kommunal-Rendanten Wilhelm Sundermann wurde gestern laut „N. W. V. Ztg." Herr Oldemeier jun., Sohn des Herrn Holzhändlers Oldemeyer, mit 9 gegen 2 Stimmen, welche der hiesige Amtsrichter Entrup erhielt, zum Rendanten gewählt.

□ **Kirchlengern**, 2. Okt. Ein Brieftaubenzüchterverein „Carrier" wurde hier gegründet. Derselbe tagt im Lokale des Gastwirts Kollmeyer.

♂ **Löhne**, 2. Okt. Ein durchgereister Flüchtling. In dem Geschäfte des Barbiers und Friseurs. F. Müller hierselbst ließ sich vor einigen Tagen ein Fremder, dessen Personalbeschreibung auf den mit 24250 Mk. flüchtigen Postkassierer Verweyen aus Aachen paßt, den Voll- und Schnurrbart abrasieren und das Kopfhaar kurz schneiden. Er gab an, nach Osnabrück weiter reisen zu wollen, soll aber nach Oeynhausen — entgegengesetzte Richtung — weitergegangen sein. Nachdem Herrn Müller jetzt die Photographie des Flüchtigen seitens der Königl. Staatsanwaltschaft vorgelegt worden ist, glaubt er bestimmt, daß der von ihm Bediente der Gesuchte sei. Auf die Ergreifung des Flüchtlings ist eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt.

=k **Ellerbusch**, 2. Okt. Schwere Kartoffel. Bei Herrn Gastwirt H. Glied hier sahen wir eine Kartoffel, die 1050 gr wog.

Ψ **Mahnen**, 3. Okt. Schulnachricht. Der seit langen Jahren an der hiesigen Schule thätige Herr Lehrer Hempelmann giebt seine hiesige Stellung am 1. November d. J. auf, weil er für eine Lehrerstelle in Barmen berufen worden ist. Man sieht den beliebten Lehrer ungern scheiden.

♂ **Gohfeld**, 2. Okt. Schulnachricht. — Werrebrücke. Mit der einstweiligen Verwaltung einer Lehrerstelle an der hiesigen Schule ist die Lehrerin Fräulein Scheele zu Selern i. W. von der Königl. Regierung beauftragt worden. — Die hiesige, erst vor einigen Jahren neuerbaute Werrebrücke, welche im vergangenen Winter vom Hochwasser stark beschädigt wurde, ist jetzt auch für den Fußgängerverkehr polizeilicherseits gesperrt worden. Es wäre sehr wünschenswert, daß dieselbe bald repariert und für den öffentlichen Verkehr wieder freigegeben würde.

* **Detmold**, 2. Okt. Militärisches. Am gestrigen Tage traten hier 18 Einjährig-Freiwillige beim hiesigen Bataillon ein.

** **Nettelstädt**, 2. Okt. Zum Sturz vom Baume. Wie schon gemeldet, war am Sonnabend ein hiesiger Einwohner beim Wallnußpflücken vom Baume gestürzt, wobei er sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Leider war diese derart, daß der Verunglückte nicht wieder erwachte. Montag mittag trat der Tod ein. Eine junge Frau, die erst seit 3 Wochen verheiratet war und mit ihrem Gatten höchst glücklich lebte, steht nun trauernd an der Bahre. Der bedauernswerte Vorfall findet überall große Teilnahme.

* **Gelsenkirchen**, 2. Okt. Das Fortschreiten der Typhusepidemie. Die Zahl der bis Dienstag vormittag amtlich gemeldeten Typhusfälle im hiesigen Stadt- und Landkreise hat sich von 687 auf 722 erhöht. Die Gesamtzahl der Typhuskranken des Wasserversorgungsgebietes für das nördliche westfälische Kohlenrevier wird von unterrichteter Seite auf etwa 1200 geschätzt. Unter Zuziehung des Medizinalrats Dr. Springfeld veranlaßte die Regierung gestern eine eingehende Revision aller Teile des Wasserwerks, infolge deren Aenderungen in der Anlage bevorstehen sollen.

* **Bochum**, 2. Okt. Schwere Karambolage. Auf der Strecke der elektrischen Straßenbahn nach Wattenscheid stieß gestern abend ein Bierwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Eine auf dem Bierwagen befindliche Person und der Kutscher wurden schwer verletzt. Letzterer ist alsbald verstorben.

* **Bochum**, 2. Okt. Ein trauriges Familienleben entrollte eine Verhandlung gegen den 44jährigen Bergmann Friedrich Schlink aus Harpen, der sich jetzt vor der Strafkammer wegen Mißhandlung seiner 72jährigen Mutter zu verantworten hatte. Diese führte ihm und seinen vier Kindern den Haushalt. Unter Drohungen und Schlägen erpreßte der ungeratene Sohn von seiner alten Mutter Geld für Schnaps. Am 4. Juli fanden Nachbarn die Frau aus 4 Wunden blutend vor dem Stalle liegend. Der Sohn hatte die Mutter mit einem Stuhlbein geschlagen, weil sie ihm Geld für Schnaps verweigert hatte. Leider ergab die Beweisaufnahme, daß auch die Mutter eine Trinkerin und dem Schnapsgenuß ergeben ist. Der älteste Sohn ist in den letzten Tagen wegen Beteiligung an einer Messerstecherei in Haft genommen worden. Der Gerichtshof erkannte den Angeklagten der gefährlichen Körperverletzung für schuldig und verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis.

* **Köln**, 2. Okt. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich in den Etablissements der bei Troisdorf gelegenen Rheinisch-Westfälischen Sprengstofffabrik. Bisher wurden drei Arbeiterinnen gräßlich verstümmelt unter Trümmern hervorgeholt. Ein großes Gebäude ist total zertrümmert. Auch in dem zur Sprengstofffabrik zu Delbrück gehörigen Siebhaus entstand eine heftige Explosion. Glücklicherweise war nur ein einziger Arbeiter während der Katastrophe anwesend.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

*Ψ **Herford**, 3. Okt. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung führte Herr Gerichts-Assessor Dr. Hüttenhein den Vorsitz. Als Schöffen fungierten die Herren Kolon Beering aus Eickum und Wirt Biermann aus Eilshausen. Es wurde in folgenden Privatklagesachen verhandelt: Die unverehelichte Minna R. von Stedefreund beschuldigte die Ehefrau Arbeiter Minna K. das. der Beleidigung und Bedrohung. Es kam zwischen den Parteien ein Vergleich zustande. — Der Stationsassistent Ernst M. von hier hatte gegen die Ehefrau H. Klage erhoben, weil diese die Ehefrau des Ersteren wörtlich beleidigt haben sollte. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 5 Mk. evtl. 1 Tag Haft. — Der Anstreicher H. D. von hier, Neust., war von den Eheleuten Konfektionsschneider Konrad Pr. das. durch verschiedene Aeußerungen beleidigt und hat deshalb gegen diese geklagt. Die Angeklagten hatten ebenfalls wegen Beleidigung Widerklage erhoben. Die Sache endigte durch Vergleich, in welchem Kläger die Klage und die Angeklagten die erhobene Widerklage zurücknahmen und jede Partei die Hälfte der Kosten zu tragen sich verpflichtete. — Die Sache der Ehefrau Anstreicher Wilhelm R. hier gegen die Ehefrau Maurer Heinrich E. das. wegen Beleidigung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde, wurde zwecks Ladung neuer Zeugen vertagt. — Der Neubauer August B. von hier beschuldigte den Maurer Gottlieb Sch. das., ihn durch verschiedene Redensarten beleidigt zu haben. Beschuldigter hatte ebenfalls wegen Beleidigung gegen B. Widerklage erhoben. Beide wurden für schuldig befunden und wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 10 Mk. event. 2 Tagen Haft, der Privatkläger zu einer solchen von 3 Mk. ev. 1 Tag Haft verurteilt. Die Kosten wurden jeder Partei zur Hälfte auferlegt. — Die Sache des Neubauers Friedrich E. von hier gegen den Bierwagenfahrer Heinrich S. von Radew. Feldmark wegen Beleidigung endete durch Vergleich. — Der frühere Rittergutsbesitzer W.. jetzt zu Schweicheln, war von dem Krankenwärter Theodor J. das. wörtlich beleidigt. Angeklagter wurde zu einer Geldstrafe von 50 Mk. ev. 10 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. — Die Ehefrau Steinsetzer Ernst K., Ida geb. B., von hier beschuldigt die Ehefrau Gustav K., Friederike geb. E., daselbst der Beleidigung bezw. Mißhandlung. Die Beschuldigte hatte gegen die Privatklägerin ebenfalls wegen Beleidigung Widerklage erhoben. Beide Parteien wurden wegen der Beleidigung für schuldig befunden, wurden aber, da die Beleidigung der Angeklagten von der Privatklägerin auf der Stelle erwidert war, beide für straffrei erklärt. Die Kosten wurden jeder Partei zur Hälfte auferlegt. — Der Schneidergeselle Franz M. aus Spenge hatte am 18. Juli d. J. seinem Dienstherrn, dem Schneidermeister F. das. eine Quantität Taillenfutter im Werte von 3 Mk. entwendet und war dann plötzlich verschwunden. Er wurde in Hameln gefaßt und zur Haft gebracht. M., der vom Erscheinen befreit war, wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Vermischtes.

Die Kaiserjagd in Rominten. Der Kaiser erlegte vorgestern einen kapitalen Sechzehnender und damit den vierzehnten Hirsch während seines diesmaligen Jagdaufenthaltes in Rominten.

Prinz Max von Sachsen, der bekanntlich katholischer Geistlicher in Dresden geworden ist, hat die erste Taufe vollzogen, und zwar an der neugeborenen Tochter des Prinzen Friedrich August von Sachsen.

Der erste weibliche Apothekergehilfe in Deutschland, Frl. Meub aus Karlsruhe, eine Abiturientin des dortigen Mädchengymnasiums, hat dieser Tage in Karlsruhe bei der Gehilfenprüfung das Zeugnis „sehr gut" erhalten. Das junge Mädchen hat ihre Vorbildung in der Apotheke von Krauß in Elzach genossen.

Die beiden Wilderer, die von dem Förster Gersch angeschossen wurden, sind im Krankenhause zu Sagan gestorben. Gersch hat auch die übrigen sieben verletzt, als sie auf auf ihn mit Kolben und Messern eindrangen. Die Beteiligten wurden bereits verhaftet. Die Verletzungen des Försters sind ungefährlich.

Der 60jährige Maurer Stark erschoß in Zwickau in der Trunkenheit seinen Sohn. Der Thäter entfloh und war bisher nicht aufzufinden.

An einer Patronenhülse erstickt ist in Berlin der 3½ Jahre alte Sohn Franz des Droschkenkutschers Dyzert. Dem Knaben war durch andere Kinder eine leere Patronen-

---

Der Fall Ramsay.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

50. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Sie geben also das Spiel verloren, mein verehrter Freund, Sie gestehen zu, daß ich mir mit meinem bischen Witz und Verstand dem genialsten Polizisten gegenüber wenigstens das nackte Leben gerettet habe. Mein Glück und meine Zukunft, meine Hoffnungen und meine Sehnsucht haben Sie mir zerstört. Dafür hätten Sie es eigentlich verdient, daß ich Sie von der Erde vertilge. Aber Sie lassen mir wenigstens das Leben und solange ich lebe, will ich auch noch alles genießen, was ich aus dem Schiffbruch meines Glückes retten kann. Ich danke Ihnen wenigstens für diese Milde und ich segne Sie dafür. Ziehen Sie in Frieden nach dem Osten, nach Deutschland, und denken Sie an Scheiblingen zurück, als ob er wirklich in der traurigen Erde des einsamen Gottesackers von Maracaibo läge. Ich weiß, ich darf Ihnen nichts anbieten, weil alles wie eine Bestechung aussehen würde, aber ich kenne Ihre Neigung für Kuriositäten."

Scheiblingen griff in die Tasche, zog einen kleinen blitzenden Revolver heraus und legte ihn vor Dalberg auf den Tisch.

„Nehmen Sie zum Andenken an mich diese Waffe, es ist dieselbe, mit der ich den einzigen Zeugen meiner That stumm machte. Es ist der Revolver, den ich monatelang, vor dem er gegen die Stirn meines Bravo gerichtet wurde, offenkundig in der Tasche trug, damit alle meine Freunde und Bekannten sagen konnten, Scheiblingen hatte die Gewohnheit einen geladenen Revolver bei sich zu tragen. Es sollte nicht auffallen, daß ich selbst ins Theater bewaffnet ging."

„O, Sie haben es schlau gemacht, Scheiblingen, sehr schlau."

„Jawohl. Mit meiner Frau hatte ich an dem fraglichen Abend einen Streit vom Zaun gebrochen, sodaß sie am selben Abend nicht in der Stimmung war, mich ins Theater zu begleiten. Im Restaurant wurde mir in Folge eines halben Gramms Brechweinstein sehr schlecht. Den Kranken konnte doch niemand für einen Mörder halten. Ein halbes Jahr vorher war die ganze Dienerschaft auf diesen einen einzigen Moment gedrillt, stets der Kammerdiener zu Bett geschickt, stets die Hausthür selber geschlossen . . . . ."

„Ich sage Ihnen ja, Scheiblingen, Sie haben richtig und geschickt jede Einzelheit, jeden Seitensprung des Schicksals erwogen."

„Und dennoch sind Sie allen Einzelheiten und allen Seitensprüngen auf die Spur gekommen."

„Ja aber was hilft mir das alles, die Krönung meiner Thätigkeit, Ihre endgiltige Verurtheilung, kann ich ja doch nicht erreichen."

„Nun lassen Sie sich daran genug sein, was Sie erreicht haben, Sie haben ein Stück Arbeit gethan, daß die Bewunderung aller Menschen herausfordern muß und wenn Sie nun noch mein Geständniß, den Revolver, mit dem die Tödung an den Mörder geschah, nach Hause bringen, sind Sie der Held des Tages. Nehmen Sie den Ruhm und lassen Sie mir ein freudloses, verfehltes und einsames Leben. Aber es ist spät, Doktor, gehen wir zu Bett, und seien Sie noch ein paar Tage mein Gast. Dann händige ich Ihnen alle Papiere aus, die Sie benöthigen und dann . . . . . "

„Dann fahre ich über San Francisco nach Kiautschou."

„Ja ja, und sprechen Sie nicht zu schlecht von mir."

In fast wehmüthiger Stimmung reichte Scheiblingen seinem Gegenüber die Hand und auf ein Klingelzeichen erschien ein glänzen schwarzer Diener mit der Lampe, um Mangas und Dalberg nach ihrem Zimmer zu geleiten.

Scheiblingen saß noch lange, lange tief in sich versunken auf der Veranda des herrlich gelegenen Hauses und starrte hinaus, wo über dem nächtlichen Dunkel der Thler langsam die weißen tückischen Nebels aufstiegen die Miasmen des gelben Fiebers mit sich führend. Ganz allmählich röthete sich fern im Osten wo der nächtliche Träumer die Antillen wußte, der Himmel und langsam und langsamer fielen die fahlroten Strahlen der Morgendämmerung auf das leicht bewegte Meer und der starke Thau der südlichen Nacht senkte sich auf Palmen und Blumen. Das Kreuz des Südens, das eben noch in strahlender Pracht vom Zenith des Himmels geleuchtet, erblich vor den aufziehenden Strahlen des kommenden Morgens und Scheiblingen lehnte sich auf dem behaglichen Langstuhl zurück. Der Schwarze schob ihm leise herantretend, ein weiches Kissen unter den Kopf und einen gepolsterten Schemel unter die Füße ließ die Rolljalousien vor den Augen des Einschlummernden nieder, damit der Massa ruhig und ungestört in den glühenden Morgen hinein schlafen konnte.

Kapitel 31.

Dalberg hatte die liebenswürdige fast freundschaftliche Gastfreundschaft seines gefährlichen Gegners und mit ihr das schöne Caracas aufgegeben. Aber trotzdem er ein direktes Billet nach Vera Cruz genommen hatte, war er nicht dahin zurückgekehrt, ohne noch einmal Maracaibo anzulaufen, um dem Grabe des vermeintlichen Herrn von Scheiblingen die letzte Ehre zu erweisen. Er hielt sich eigenthümlicher Weise länger in dem tückischen Sumpfklima auf, als für einen Europäer im Hochsommer gut ist, aber seine nüchterne und hygienische Lebensweise beschützten ihn vor einem Malariaanfall. Trotzdem war er froh, als er nach vierzehn Tagen aus der Bai herausdampfen und bei Vera Cruz Nord-Amerika wieder betreten konnte. Die Eisenbahn brachte ihn in ununterbrochener Folge nach San Francisco, wo sich Mangas nun endgiltig von dem weißen Mann verabschiedete, den er seinen Bruder zu nennen sich gewöhnt hatte.

„Ich komme vielleicht zurück und dann werden wir wahrscheinlich noch einmal eine kleine Reise zu unternehmen haben. Bis dahin Gott befohlen."

Mit diesen Worten ging er zu Schiff und noch in derselben Nacht durchschnitt der Kiel die ersten langen Wellen des Stillen Oceans. Ohne Zwischenfall gelangte er über Yokohama nach Tsintau und wurde von seinen dortigen Freunden mit unverhülltem Jubel begrüßt.

Es waren aber auch glänzende Nachrichten, die er zu bringen hatte, alles war gelungen. Freilich hütete er sich, seinen Freunden mitzutheilen, daß Scheiblingen nur scheinbar gestorben war. In seinem beständig arbeitenden Gehirn war schon längst wieder ein neuer Plan gereift und er hielt es für das Beste, wenn die Welt und seine Freunde glaubten, seine gesammte Thätigkeit in dem Falle Ramsay sei nun ein für allemal abgeschlossen

(Fortsetzung folgt.)

hülse zum Spielen gegeben, und diese nahm der Kleine nach Kinderart in den Mund, wobei er sie verschluckte. Die Patrone blieb in der Luftröhre, für den Arzt unerreichbar, stecken und führte so den Tod des Kindes herbei.

Drei Jahre unschuldig im Zuchthause! Vor drei Jahren wurde in Frankfurt a. M. ein Arbeiter namens Koch wegen Sittlichkeitsvergehen zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei der nunmehr erfolgten Wiederaufnahme des Verfahrens vor der Strafkammer ist Koch freigesprochen worden. Drei volle Jahre also hatte der Bedauernswerte unschuldig hinter Kerkermauern für eine That büßen müssen, die er nicht begangen.

Der am Donnerstag verhaftete russische Anarchist Fürst Nakachidze wurde jetzt laut Meldung aus Rom wegen Uebertretung des Ausweisungsbefehls zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

dat Breit fallen ut Angst, dat ick em op de Figers hau, und reit ut. Den Slag kreeg aber us ole gst Peerd vor de Bleß, he sackte totsamen, jappte noch 'n paar mal un see dann, „Adjee Welt." Jan: Da weer dor dat beste af." Hinnerk: „Lat mi awer noch mal een kamen, de mi so 'ne Kunstkuren anempfehlen deiht, denn gew ick em eenen Ballersslag vörn Kopp, dat em Hören und Sehen vergeiht."

Handel und Verkehr.

Berlin, 2. Okt. Produktenbörse. Die Lieferungspreise waren heute für Weizen über 2 Mk., für Roggen etwa 1½ Mk. billiger als gestern. Mehl gab 15 Pfg. nach. Futtermittel lagen äußerst still. Hafer matt, Mais nominell behauptet. Rüböl wenig verändert. Am Spiritusmarkte wurde 70er loko zum gestrigen Preise mit 39 Mk. gehandelt.

Course der Berliner Börse.

sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Aufbewahren! **Pecher & Co.** in **Herford** Aufbewahren!

(Geschäftsinhaber: **Theodor Weihe.**)

Neue Bahnhofstraße Nr. 490 — **in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.**

Garantie für Neuheit und allerbeste Reinigung!

Streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle für garantiert neue

Feste Preise!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen, Polarfedern, Polardaunen

sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in **bester, unübertroffener Reinigung!**

Aus unserm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:

Gute neue Bettfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gesindebetten und Unterbetten geeignet.

Prima Bettfedern à 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. per Pfund. Vorzügliche Qualität, füllkräftig und haltbar.

Feine prima Halbdaunen à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Halbdaunen bleiben selbst nach jahrelangem täglichen Gebrauche füllkräftig und weich, und es ist kein Vergang daran wahrzunehmen.

Diese beliebten, billigen Sorten **bewähren** sich wegen ihrer **Füllkraft, Weichheit** und **Haltbarkeit** im **Gebrauche** ganz vorzüglich und sind daher **für alle Zwecke** — Oberbetten, Unterbetten und Kopfkissen — geeignet.

Halbweiße Polarfedern nur 2 M. (Gesetzlich geschützt!) **Großartige Spezialität!** Daunenweiche Federn von **unverwüstlicher Haltbarkeit!** Uebertreffen an **Füllkraft** und **Qualität** alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für **alle Zwecke!** Für **bürgerliche Ausstattungen,** ebenso für **Hôtel- und Anstalts-Einrichtungen** besonders zu empfehlen!

Weiße Polarfedern (Gesetzlich geschützt!) à 2 M. 50 Pfg. per Pfund. — Kräftige Ware; weich, füllkräftig und haltbar. — Beliebte Sorte! Sehr empfehlenswert!

Alexandra-Gänsefedern (Gesetzlich geschützt!) à 2 M. 50 Pf. und 3 M. per Pfund. (Russisch-sibirischen Ursprungs.) In Bezug auf **Füllkraft, Weichheit** und **Elastizität** übertreffen die Alexandra-Gänsefedern alle andern Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen. Geeignet für **alle Zwecke!**

Silberweiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich. Für **feine Aussteuerbetten** ganz vorzüglich geeignet.

Silberweiße Schwanenfedern à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für **feine Brautausstattungen** und **Herrschaftsbetten** besonders zu empfehlen.

Echt chinesische Ganzdaunen. (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. **Sehr füllkräftig, weich und haltbar.**

Nordische Polardaunen. (Gesetzlich geschützt!) In Farbe den Eiderdaunen ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. **Weltberühmte Spezialität ersten Ranges!** Uebertrifft an **Weichheit, Füllkraft** und **Haltbarkeit** alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Für **bürgerliche** und **feine** Ausstattungen, ebenso für **Hôtel- und Anstalts-Einrichtungen** besonders empfehlenswert! **Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet**

Silberweiße Gänsedaunen à 5 M. 75 Pfg. und 7 M. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich und haltbar. Sehr empfehlenswert für **feine Brautausstattungen** und **Herrschaftsbetten.**

Silberweiße Schwanendaunen à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das feinste und beste, was überhaupt von weißen Daunen existiert. — Sehr empfehlenswert für **allerfeinste Brautausstattungen** und **allerfeinste Herrschaftsbetten.**

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert.

Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Daunen sind **vollständig gebrauchsfertig** und können daher **sofort** in die Bettstücke hineingefüllt werden.

Gefälligst umwenden.

Art und Wiese afkamen!" Jan: „Nanu, Du hast et doch nicht krepieren laten? Et war allerdings all watt olt." Hinnerk: „Nee, min Jung, dat wer son egen Saak. Det Peerd kreeg nämlich den Kollen." Jan: „Is nich mögelk." Hinnerk: „Ja, un dor ratde mi Thormälen, ick sull dat Peerd 'n Ballersslag gewen." Jan: „'n Ballersslag? Wat is dat?" Hinnerk: „Ja ick sull den Bleß en Brett vorn'n Kopp leggen und dor ordentlich mit'n Axt vorhauen. Dor den Slag sull de Bleß den sine fief Sinne wadder (wieder) binanner kriegen." Jan: „Nun kiek eins, dat di de Deuwelns." Hinnerk: „Ick nem also den Bleß von'n Stall, reep min'n Söhn Heini, das hee dat Brett holen dee, ick hal mi 'ne fleidige Axt, un nu sall de Procedur vor sich gahn." Jan: „Ich bin niegierig." Hinnerk: „Ja, dat kannst Du ok woll wesen; also ick segg to Heini, ick tell bis dree, dann kumt de Schlag, Du moßt aber denn ordentlich dat Brett dat Perd vorn Kopp holen. Also los, een — twee — ick hol ut ton Slag — dree — Au! röpt de Dämel von 'n Jung, let



Viel besser als rote Putzpomade ist **Globus-Putzextract**

Neueste Auszeichnung: **Goldene Medaille** Welt-Ausstellung Paris 1900

Collectiv-Ausstllg der chem. Industrie.

von 61e Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Ueberall vorrätig!

Unterzeuge sowie **Strümpfe** in jeder Größe und div. Qualität empfiehlt

547i **Ferdinand Mattis.**

Chic!

ist jede Dame mit einem zarten einen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** u. blendend schönem **Taint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pf. bei: Apoth. **Dr. Aschoff, Wilh. Epseloh, H. Dölz** in **Herford, Fr. Müller, Löhne** und Apoth. **Plattes** in **Enger.**

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung

von 3 Räumen sofort zu vermieten Herford, Neustädter Feldmark Nr. 430. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.

H. Twellmeyer,
Jöllenbeckerstraße Nr 96,
Bielefeld.

Eine Wohnung

von 3—4 Räumen nebst Zubehör sofort od. später zu vermieten. mt. 59t in der Exp.

...uch gut möbliertes
...Schlafzimmer,
...geleger, mit Mor...
...vermieten. 50t
...**Comthurstr. 39,**

...ndl. Wohnung
...thor, 1. Etage von
...imen und Zubehör
...mille zum 1. April
...ieten.
... 60t an die Exp.
...erbeten.

...et einfach
...te Zimmer
23t
...üdenstr. 20.

...nge Mädchen ist
...tes Zimmer
Pension zu ver...ten unter 495i an
...at.

Schlafstube
...affee sofort zu ver...
33t
Höckerstr. 4.

...nden noch volle
...ension in besserem
...st Familienanschluß.
...rt. 5t an die Exp.

...nge, meine
...sitzung
... Haus, Hofraum,
...nd zirka 7 Scheffel...
..., zum 1. Oktober
...tere Jahre zu ver...
73t
...Willmann,
..., Otterheide Nr. 23

...ermieteten
...perraum
..., ca. 4 Meter hoch
...kwecken passend.
...tiftberg 72. (57t



...Berliner
...Lotterie.
...l. Oktober 1901.
...ne Wert Mark
...,000
...tgewinne
...5500, 5000 M. etc.
...11 Lose = 10 M.
...Liste 20 Pfg., [182
...gen Nachnahme
...leintze,
...n Linden 3.

...rzeuge.
...ne und wollene

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Verkäufer für Billardtuch an Wirte, 10% Provis., u. halbl. Kappenstoffe sucht
957t **Martini, Schwiebus.**

Junger Mann,
welcher die Handelsschule besucht hat, sucht Stellung per 15. Okt. oder später als Volontair im Fabrik- oder Engros-Geschäft.
Offert. erb. unt. 56t an die Exp. d. Ztg.

10—15 geschickte 35t
Zigarrenmacher
finden noch Beschäftigung.
Gebrüder Thye,
Herringhausen 120.

Suche einen tüchtigen jüngeren
Bäckergesellen.
Ernst Wehmeyer,
Stift Berg. 2t

Bäckergeselle
gesucht. 53t
H. Vorwerk, Friedhofstraße.

Junger Mann (ehemaliger Kavallerist) sucht Stellung als
Kutscher,
auswärts od. in der Stadt.
Nachzufr. i. d. Exp. dies. Ztg. unt. Nr. 36t.

Verkäufe

Meine in **Exter Nr. 66** gelegene
Besitzung
zirka 25 Scheffelsaat vorzügliches Ackerland, Obsthof, etwas Holzbestand u. s. w. mit drei sehr guten Gebäuden, etwa 5 Min. von Kirche, Schule und der Haltestelle der im Bau begriffenen Bahn Vlotho-Salzuflen-Herford beabsichtige ich im ganzen oder geteilt unter günstiger Bedingung zu verkaufen. Auch sehr geeignet für Ziegelmeister od. Handwerker. Näh. zu erfragen bei meinem Schwager **Mühlenbesitzer Kix in Exter** oder schriftlich bei mir 61t
Wachtmeister Nagel,
Königl. Reitschule **Hannover.**

Grundstückverkauf.
Im Auftrage der Erben Frau **Caroline Koch,** geb. Neuhaus, werde ich folgende Grundstücke öffentlich meistbietend verkaufen:
1, am Mittwoch, 16. Okt.,
nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle die Koch'sche Wiese in der alten Senne in 8 Teilen von je ungefähr 3 bis 4 Scheffel aar, darunter 1 Bauplatz.
2, am Donnerstag, 17. Okt.,
nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle zwei Gärten an der Hermannstraße.
3, am selben Tage,
nachmittags 4½ Uhr,
an Ort und Stelle den sogen. Löppergarten an der Karlstraße (neben Gärtner Schiermeier.)
Die Gärten eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen. 77t
Die Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.
Der Notar.
Brand, Justizrat.

Die von mir erworbene
Besitzung
von der Ww. Becker, Herringhauserholz, bin ich willens, auf mehrere Jahre zu verpachten od. zu verkaufen.
Niermann, Schweinehändler, **Herringhausen.** 557t

Meine neuerbauten
Wohnhäuser
Neustädter Feldmark Nr. 149 mit 2½ Scheffelsaat, daselbst Nr. 430 mit 1½ Scheffelsaat Land sind sofort unter sehr günstigen Bedingungen und bei ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. 580t
H. Twellmeyer,
Jöllenbeckerstraße Nr. 96
Bielefeld. 581t

Ein noch gut erhaltenes
Fahrrad 549i
preiswert zu verkaufen.
Wilh. Koch, Stiftberg.

Ein gut erhaltenes
Damenrad
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 45t

Eine Partie 67t
große Körbe
billig abzugeben **A. Hecht,** Brüderstraße.

das bevorstehende Konzert ja zu besuchen. Es steht ein voller Kunstgenuß zu erwarten.

*🖃 **Telephonisches.** Das Verzeichnis derjenigen Teilnehmer an der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Herford, die vom 1. Oktober 1901 ab andere Anschlußnummern erhalten, ist jetzt den Interessenten zugestellt. Es kommen 84 Teilnehmer in Betracht.

·/. **Der hiesige Arbeitsnachweis** verschaffte von den im Laufe des letzten Verwaltungsjahres stellensuchenden Personen, 1688 an der Zahl, 1283 feste Arbeit.

=st. **Auf Stift Berg** hätte gestern nachmittag leicht ein größerer Brand entstehen können. Vor der mit Korn reich gefüllten Scheune des Herrn Gutsbesitzers Kreß hatte ein Junge Holzstücke und Stroh zusammengetragen und diese Gegenstände dann angezündet, um Kartoffeln zu rösten. Als die Flamme hoch ausschlug, suchte der Junge das Weite, sodaß er unerkannt entkam. Gleich darauf kamen Knechte des Herrn Pächter Spork herbei; es gelang diesen auch no rechtzeitig, das Feuer zu löschen. — Vielfach wird darüb geklagt, daß nur zu leicht Streichhölzer in Kinderhände g langen können. Wir möchten daher den Eltern empfehle auch in dieser Beziehung auf die Kinder zu achten.

·/. **Eingebrochen** wurde in vorletzter Nacht in ein Villa am Deichthorwall. Der Dieb, der jedenfalls gestö worden ist, stahl aus den Kellerräumen ein Paar Stiefel, k einem Bediensteten gehörten.

·□ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte recht gut Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgende Blumenkohl St. 30—50 ₰, Butter 110 –120 Pfg., Eier 65 b 70 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, Zwiebeln 2 Pf 15 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 , Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree B 5 ₰., Pflaumen Pfd. 20 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pf Wirsing 15—20 ₰, Kopfsalat 1 Stück 5 ₰, Weißkohl bis 20 ₰, Radieschen Bd. 10 ₰, Weißerüben 2 Pfd. 15 Pf Steckrüben 5 Pfg., Spinat 20 Pfg., Aepfel Pfd. 10 b 15 Pfg., Birnen Zentner 4 Mk., Preißelbeeren 30 Pf Kartoffeln Ztr. 2,20 Mk., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Brombeer Pfd. 15 Pfg., Zwetschen Pfd. 15 Pfg., Hähnchen St 50 Pfg., Hühner Stück Mk. 1,30, Streifrüben Bd. 5 Pf Wallnüsse 30—40 Pfg., Bratfische 20—30 Pfg.

* **Enger**, 2. Okt. Besitzwechsel. Die an d Krückenstraße belegene Krukewittsche Besitzung ging für d Preis von 6050 Mk. in den Besitz des Herrn Auktionato Gottl. Büscher über.

* **Spenge**, 2. Okt. Kommunal-Rendantur. Stelle des verstorbenen Kommunal-Rendanten Wilhelm Sund mann wurde gestern laut „N. W. V. Ztg." Herr Oldemei jun., Sohn des Herrn Holzhändlers Oldemeyer, mit 9 geg 2 Stimmen, welche der hiesige Amtsrichter Entrup erhie zum Rendanten gewählt.

□ **Kirchlengern**, 2. Okt. Ein Brieftaube züchterverein „Carrier" wurde hier gegründet. Derse tagt im Lokale des Gastwirts Kollmeyer.

♂ **Löhne**, 2. Okt. Ein durchgereister Flüch ling. In dem Geschäfte des Barbiers und Friseurs. Müller hierselbst ließ sich vor einigen Tagen ein Fremd dessen Personalbeschreibung auf den mit 24 250 Mk. flüchtig Postkassierer Verweyen aus Aachen paßt, den Voll- u Schnurrbart abrasieren und das Kopfhaar kurz schneiden. gab an, nach Osnabrück weiter reisen zu wollen, soll ab nach Oeynhausen — entgegengesetzte Richtung — weit gegangen sein. Nachdem Herrn Müller jetzt die Photograp des Flüchtigen seitens der Königl. Staatsanwaltschaft vorgel worden ist, glaubt er bestimmt, daß der von ihm Bedie der Gesuchte sei. Auf die Ergreifung des Flüchtlings ist ei Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt.

=k **Ellerbusch**, 2. Okt. Schwere Kartoff Bei Herrn Gastwirt H. Glied hier sahen wir eine Kartoff die 1050 gr wog.

Ψ **Mahnen**, 3. Okt. Schulnachricht. Der langen Jahren an der hiesigen Schule thätige Herr Leh Hempelmann giebt seine hiesige Stellung am 1. Novem d. J. auf, weil er für eine Lehrerstelle in Barmen beru worden ist. Man sieht den beliebten Lehrer ungern scheid

♂ **Gohfeld**, 2. Okt. Schulnachricht. — Werrebrücke. Mit der einstweiligen Verwaltung einer Lehrerstelle an der hiesigen Schule ist die Lehrerin Fräulein Scheele zu Selern i. W. von der Königl. Regierung beauftragt worden. — Die hiesige, erst vor einigen Jahren neuerbaute Werrebrücke, welche im vergangenen Winter vom Hochwasser stark beschädigt wurde, ist jetzt auch für den Fußgängerverkehr polizeilicherseits gesperrt worden. Es wäre sehr wünschenswert, daß dieselbe bald repariert und für den öffentlichen Verkehr wieder freigegeben würde.

* **Detmold**, 2. Okt. Militärisches. Am gestrigen Tage traten hier 18 Einjährig-Freiwillige beim hiesigen Bataillon ein.

** **Nettelstädt**, 2. Okt. Zum Sturz vom Baume. Wie schon gemeldet, war am Sonnabend ein hiesiger Einwohner beim Wallnußpflücken vom Baume gestürzt, wobei er sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Leider war diese derart,

ehelichte Minna R. von Stedefreund beschuldigte die Ehefrau Arbeiter Minna K. das. der Beleidigung und Bedrohung. Es kam zwischen den Parteien ein Vergleich zustande. — Der Stationsassistent Ernst M. von hier hatte gegen die Ehefrau H. Klage erhoben, weil diese die Ehefrau des Ersteren wörtlich beleidigt haben sollte. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 5 Mk. evtl. 1 Tag Haft. — Der Anstreicher H. D. von hier, Neust., war von den Eheleuten Konfektionsschneider Konrad Pr. das. durch verschiedene Aeußerungen beleidigt und hat deshalb gegen diese geklagt. Die Angeklagten hatten ebenfalls wegen Beleidigung Widerklage erhoben. Die Sache endigte durch Vergleich, in welchem Kläger die Klage und die Angeklagten die erhobene Widerklage zurücknahmen und jede Partei die Hälfte der Kosten zu tragen sich verpflichtete. — Die Sache der Ehefrau Anstreicher Wilhelm R. hier gegen die Ehefrau Maurer Heinrich E. das. wegen Beleidigung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit

Aufbewahren! **Reichhaltiges Lager** Aufbewahren!

in garantiert federdichtem, echtfarbigem

Bettbarchent, Bettsatin, Daunenköper etc.

sowie in

bunt karrierten Bettbezug-Stoffen.

Fertig genähte Bettstücke.

Sogenannte **Inlets** oder **Einschüttungen**
für Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen ꝛc.
liefern wir in beliebiger Größe und hergestellt aus anerkannt guten, federdichten, echtfarbigen Stoffen, für deren langjährige Haltbarkeit garantiert wird. Billigste Preise! Die Füllung der Betten geschieht in wenigen Minuten in Gegenwart und ganz nach Vorschrift des Käufers mit den ausgewählten Sorten.

Fertig gefüllte Betten

liefern wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige **Spezial-Preisliste** über **fertig gefüllte Betten** nebst **Bettfedern-** und **Stoff-Proben** auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Bei persönlichem Besuche geschieht die Füllung der Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle **gangbaren Inlet-Grössen** sind stets fertig genäht vorrätig.

Anerkannte Vorzüge unserer Betten sind:

Garantie: für völlig ausreichendes Längen- und Breitenmass!
Garantie: für sorgfältige, dauerhafte Arbeit! (Doppelte Nähte aus bestem Garn.)
Garantie: für Verwendung nur neuer, bestgereinigter, haltbarer Federn und Daunen!
Garantie: für der Grösse entsprechende, reichliche Füllung!
Garantie: für dem Preise entsprechende Haltbarkeit!

Verkaufs-Bedingungen.

Der Verkauf geschieht nur gegen Barzahlung. Der Versand nach auswärts geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Etwa Nichtgefallendes wird umgetauscht oder bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher ist für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen.

Man beachte dieserhalb auch die Versandsbedingungen in unseren Preislisten.

Unsere Geschäftslokale sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

An Sonntagen und allen christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford

(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstraße Nr. 490, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

50. Fortsetzung. (Nachdruck verbote

„Sie geben also das Spiel verloren, mein verehrter Freu Sie gestehen zu, daß ich mir mit meinem bischen Witz u Verstand dem genialsten Polizisten gegenüber wenigstens d nackte Leben gerettet habe. Mein Glück und meine Zuku meine Hoffnungen und meine Sehnsucht haben Sie mir zerstö Dafür hätten Sie es eigentlich verdient, daß ich Sie von Erde vertilge. Aber Sie lassen mir wenigstens das Leben u solange ich lebe, will ich auch noch alles genießen, was ich a dem Schiffbruch meines Glückes retten kann. Ich danke Ihn wenigstens für diese Milde und ich segne Sie dafür. Zieh Sie in Frieden nach dem Osten, nach Deutschland, und denk Sie an Scheiblingen zurück, als ob er wirklich in der traurig Erde des einsamen Gottesackers von Maracaibo läge. weiß, ich darf Ihnen nichts anbieten, weil alles wie e Bestechung aussehen würde, aber ich kenne Ihre Neigung Kuriositäten."

Scheiblingen griff in die Tasche, zog einen kleinen blitzenden Revolver heraus und legte ihn vor Dalberg auf den Tisch.

„Nehmen Sie zum Andenken an mich diese Waffe, es ist dieselbe, mit der ich den einzigen Zeugen meiner That stumm machte. Es ist der Revolver, den ich monatelang, vor dem er gegen die Stirn meines Bravo gerichtet wurde, offenkundig in der Tasche trug, damit alle meine Freunde und Bekannten sagen konnten, Scheiblingen hatte die Gewohnheit einen geladenen Revolver bei sich zu tragen. Es sollte nicht auffallen, daß ich selbst ins Theater bewaffnet ging."

„O, Sie haben es schlau gemacht, Scheiblingen, sehr schlau."

„Jawohl. Mit meiner Frau hatte ich an dem fraglichen Abend einen Streit vom Zaun gebrochen, sodaß sie am selben Abend nicht in der Stimmung war, mich ins Theater zu begleiten. Im Restaurant wurde mir in Folge eines halben Gramms Brechweinstein sehr schlecht. Den Kranken konnte doch niemand für einen Mörder halten. Ein halbes Jahr vorher war die ganze Dienerschaft auf diesen einen einzigen Moment gedrillt, stets der Kammerdiener zu Bett geschickt, stets die Hausthür selber geschlossen . . . . ."

„Dann fahre ich über San Francisco nach [illegible]"

„Ja ja, und sprechen Sie nicht zu schlecht von mir."

In fast wehmüthiger Stimmung reichte Scheiblingen seinem Gegenüber die Hand und auf ein Klingelzeichen erschien ein glänzen schwarzer Diener mit der Lampe, um Mangas und Dalberg nach ihrem Zimmer zu geleiten.

Scheiblingen saß noch lange, lange tief in sich versunken auf der Veranda des herrlich gelegenen Hauses und starrte hinaus, wo über dem nächtlichen Dunkel der Thler langsam die weißen tückischen Nebels aufstiegen die Miasmen des gelben Fiebers mit sich führend. Ganz allmählich röthete sich fern im Osten wo der nächtliche Träumer die Antillen wußte, der Himmel und langsam und langsamer fielen die fahlroten Strahlen der Morgendämmerung auf das leicht bewegte Meer und der starke Thau der südlichen Nacht senkte sich auf Palmen und Blumen. Das Kreuz des Südens, das eben noch in strahlender Pracht vom Zenith des Himmels geleuchtet, erblich vor den aufziehenden Strahlen des kommenden Morgens und Scheiblingen lehnte sich auf dem behaglichen Langstuhl zurück. Der Schwarze schob ihm leise herantretend, ein weiches Kissen unter den Kopf und einen gepolsterten Schemel unter die Füße

Eisenbahn brachte ihn in [illegible] Francisco, wo sich Mangas nun endgiltig von dem weißen Mann verabschiedete, den er seinen Bruder zu nennen sich gewöhnt hatte.

„Ich komme vielleicht zurück und dann werden wir wahrscheinlich noch einmal eine kleine Reise zu unternehmen haben. Bis dahin Gott befohlen."

Mit diesen Worten ging er zu Schiff und noch in derselben Nacht durchschnitt der Kiel die ersten langen Wellen des Stillen Oceans. Ohne Zwischenfall gelangte er über Yokohama nach Tsintau und wurde von seinen dortigen Freunden mit unverhülltem Jubel begrüßt.

Es waren aber auch glänzende Nachrichten, die er zu bringen hatte, alles war gelungen. Freilich hütete er sich, seinen Freunden mitzutheilen, daß Scheiblingen nur scheinbar gestorben war. In seinem beständig arbeitenden Gehirn war schon längst wieder ein neuer Plan gereift und er hielt es für das Beste, wenn die Welt und seine Freunde glaubten, seine gesammte Thätigkeit in dem Falle Ramsau sei nun ein für allemal abgeschlossen

(Fortsetzung folgt.)

hülse zum Spielen gegeben, und diese nahm der Kleine nach Kinderart in den Mund, wobei er sie verschluckte. Die Patrone blieb in der Luftröhre, für den Arzt unerreichbar, stecken und führte so den Tod des Kindes herbei.

Drei Jahre unschuldig im Zuchthause! Vor drei Jahren wurde in Frankfurt a. M. ein Arbeiter namens Koch wegen Sittlichkeitsvergehen zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei der nunmehr erfolgten Wiederaufnahme des Verfahrens vor der Strafkammer ist Koch freigesprochen worden. Drei volle Jahre also hatte der Bedauernswerte unschuldig hinter Kerkermauern für eine That büßen müssen, die er nicht begangen.

Der am Donnerstag verhaftete russische Anarchist Fürst Nakachidze wurde jetzt laut Meldung aus Rom wegen Uebertretung des Ausweisungsbefehls zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wozu ein Zuchthaus gut ist. In Stuttgart amüsiert man sich zur Zeit über folgendes: Mitten in der Stadt befindet sich das sogenannte „Pönitentiarhaus", ein Zuchthaus, worin die zu lebenslänglicher Einsperrung verurteilten Verbrecher des ganzen Landes verwahrt werden und schon mehrfach Hinrichtungen vollzogen worden sind. Da dieses Zuchthaus ein großes und sehr wertvolles Baugrundstück umfaßt; so soll es abgebrochen werden, weswegen die sämtlichen Gefangenen in den letzten Wochen in andere Anstalten überführt worden sind. Um höhere Preise zu erzielen oder aus anderen Gründen soll aber der Abbruch des massiv gebauten Hauses erst in einigen Jahren geschehen. Um aber nun den großen Bau nicht nutzlos stehen zu lassen, ist man auf den wirklich klassischen Gedanken gekommen, in ihm Malerateliers für die Kunstschule einzurichten! So werden also in Zukunft an den Stätten, wo sonst nur Heulen und Zähneklappern der Räuber und Mörder zu hören und manche Hinrichtung zu sehen war, die Jünger der Kunst ihren schöpferischen Gedanken nachhängen. Es ist nur bedauerlich, daß man nicht einige der alten Insassen zurückbehalten hat, um sie als Modelle für die Bilder aus den Schattenseiten der Welt verwenden zu können.

Der Befähigungs-Nachweis. Aus Nürnberg wird geschrieben: Ein Gesuch um Zulassung als Komiker reichte beim hiesigen Polizeisenat ein als Halbinvalide aus China zurückgekehrter Krieger ein. Als Befähigungs-Nachweis legte der Mann, ein gewesener Artillerist, ein Zeugnis seines früheren Batterieführers vor. In diesem Diplom wird bestätigt, daß der Gesuchsteller im März 1900 mehrmals in Peking als Komiker aufgetreten sei und sich „als Förderer deutschen Humors im fernen China" erwiesen habe. In einem weiteren Zeugnis desselben Offiziers wird beglaubigt und bekräftigt, daß der Mann im heurigen Frühjahr gleichfalls in China als Regisseur und alleiniger Darsteller des Stückes „Der verliebte Wilderer" zur Freude seiner Kameraden sich als vorzüglicher Charakterkomiker erprobt habe. Angesichts solcher Befähigungs-Nachweise konnte der sonst so gestrenge Polizeisenat nicht umhin, unter Heiterkeit das Gesuch des erprobten Komikers zu genehmigen.

Die Aufhebung einer Wiener Spielhölle ist in einer der letzten Nächte unter aufregenden Umständen erfolgt. Zehn Personen wurden festgenommen, einer großen Anzahl Beteiligter gelang es zu entkommen. Die Spieler pflegten sich im Café Malzer am Hernalsergürtel zu versammeln und huldigten dort die ganze Nacht hindurch dem Hazard, bis schließlich die Polizeibehörde von dem Treiben Wind bekam. Eine Anzahl Polizeiagenten machte sich in später Nachtstunde auf den Weg und drang, ohne daß die Harzardeure eine Ahnung davon hatten, in das Lokal ein. Als der leitende Beamte den Spielraum betrat, und die Ausgänge besetzen ließ, entstand eine ungeheure Verwirrung. Alles sprang von den Plätzen auf und suchte das Freie. Tische, die im Wege standen, wurden umgeschleudert, Gläser und Geschirre fielen klirrend zu Boden. Da der Weg zur Thür versperrt war, flüchteten viele Spieler auf den Abort und von da in's Freie. Der erste Augenschein ergab, daß hier dem unerlaubten Hazardspiel gefröhnt worden war. Im Bestreben, sich in Sicherheit zu bringen, rannte ein Spieler in heftigem Ansturm einen Polizeiagenten nieder. Zwei andere Detektivs mußten ihrem bedrängten Kameraden Hilfe bringen. Die Polizeiorgane suchten überall nach den Hazardeuren. Zwei junge Leute hatten sich in eine Wohnung geflüchtet, sich dort rasch entkleidet und zu Bett gelegt. Ihre List verfing aber nicht. Sie wurden aufgefunden, zum Ankleiden genötigt und arretiert. Ein Dritter hatte in einem — Kasten seine Zuflucht gefunden. Dort fand man ihn zusammengekauert sitzen. Ein Vierter lag unter dem Bett und konnte nur mit Gewalt hervorgeholt werden. Unter den Festgenommenen, deren Zahl zehn betrug, befanden sich u. a. zwei Aerzte, ein aus Ungarn ausgewiesener — Taschendieb und ein sechzehnjähriger Praktikant. An dem Spiele müssen indessen noch mehr Personen teilgenommen haben, denn man fand nach erfolgter Sistierung noch eine ganze Reihe überzähliger Hüte und Mäntel.

De Ballersslag. Ein ergötzliches Zwiegespräch fand gestern auf dem Wochenmarkt zu Varel (Großherzogtum Oldenburg) zwischen zwei biederen Landleuten Jan und Hinnerk statt. Jan „Hest Du Din olen Bless'n noch?" Hinnerk (betrübt): „Nee, von dat Peerd bin ick up'n schändliche Art und Wiese afkamen!" Jan: „Nanu, Du hast et doch nicht krepieren laten? Et war allerdings all watt olt." Hinnerk: „Nee, min Jung, dat wer son egen Saak. Det Peerd kreeg nämlich den Kollen." Jan: „Is nich mögelk." Hinnerk: „Ja, un dor ratde mi Thormälen, ick sull dat Peerd 'n Ballersslag gewen." Jan: „'n Ballersslag? Wat is dat?" Hinnerk: „Ja ick sull den Bleß en Brett vorn'n Kopp leggen und dor ordentlich mit'n Axt vorhauen. Dor den Slag sull de Bleß den sine fief Sinne wadder (wieder) binanner kriegen." Jan: „Nun kiek eins, dat di de Deuwels." Hinnerk: „Ick nem also den Bleß von'n Stall, reep min'n Söhn Heini, das hee dat Brett holen dee, ick hal mi 'ne fleidige Aext, un nu sall de Procedur vor sich gahn." Jan: „Ich bin niegierig." Hinnerk: „Ja, dat kannst Du ok woll wesen; also ick segg to Heini, ick tell bis dree, dann kumt de Schlag, Du moßt aber denn ordentlich dat Brett dat Perd vorn Kopp holen. Also los, een — twee — ick hol ut ton Slag — dree — Au! röpt de Dämel von 'n Jung, let dat Brett fallen ut Angst, dat ick em op de Figers hau, und reit ut. Den Slag kreeg aber us ole gst Peerd vor de Bleß, he sackte totsamen, jappte noch 'n paar mal un see dann, „Adjee Welt." Jan: Da weer dor dat beste af." Hinnerk: „Lat mi awer noch mal een kamen, de mi so 'ne Kunstkuren anempfehlen deiht, denn gew ick em eenen Ballersslag vörn Kopp, dat em Hören und Sehen vergeiht."

Handel und Verkehr.

Berlin, 2. Okt. Produktenbörse. Die Lieferungspreise waren heute für Weizen über 2 Mk., für Roggen etwa 1½ Mk. billiger als gestern. Mehl gab 15 Pfg. nach. Futtermittel lagen äußerst still. Hafer matt, Mais nominell behauptet. Rüböl wenig verändert. Am Spiritusmarkte wurde 70er loko zum gestrigen Preise mit 39 Mk. gehandelt.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.
Herford, 2. Oktober 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	90,40	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	100,50	Deutsche Bank-Akt.	191,40
3% Deutsche Reichsanleihe	90,30	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,75	Disc. Commandit-Akt.	170,60
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	159,—
3½% „ „	98,30	Hibernia Bergw.-Aktien	153,50
4% „ „	102,90	Harpener dto.	152,—
4% Bielef. Stadtanleihe	—,—	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	277,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	115,80
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: sehr fest.	

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

Die Buren auf dem Marsche.

London, 3. Okt. Aus Durban wird gemeldet: Eine **starke Burenabteilung** hat nach einer hier aus Nkandla eingegangenen Information den Nqutu-Distrikt heimgesucht, den Magistrat und die Eingeborenen-Polizei vertrieben, wobei 30 Eingeborene und 2 Buren getötet sein sollen. Die Buren versorgten sich reichlich mit Lebensmitteln und zogen dann wieder ab.

Große Kämpfe im Zululand.

Durban, 1. Okt. Wie der „Täglichen Rundschau" gemeldet wird, griff Botha neuerdings die Brigade Hamiltons siegreich an. Der Kampf fand süd-westlich von Melmoth im Zululand statt; **die Engländer verloren über 150 Mann an Toten und Verwundeten.** Die Buren machten außerdem viele Gefangene, nahmen einen Transport von 40 Wagen und erbeuteten große Viehherden. Die Buren halten nun die Linie des Umlatoflusses besetzt und Botha setzt seinen Vormarsch gegen Natal unaufhaltsam fort. Seine Vorposten stehen bereits am Tugelafluß. (Dagegen sagen die Engländer den Buren geradezu unglaublich hohe Verluste nach.)

Ein betrügerisches Ehepaar vor Gericht.

Berlin, 3. Okt. Vom Landgericht wurden die Eheleute Rieck, welche ihre hochbetagte Mieterin um ihr beträchtliches Vermögen gebracht haben, verurteilt. Die Ehefrau Rieck erhielt 7 Jahre Zuchthaus, der Mann 3 Jahre Gefängnis, eine mitangeklagte Frau Just 1½ Jahre Gefängnis.

Mord aus Dienstrücksichten.

Thale (Harz), 3. Okt. Gemeindevorsteher Siebert wurde vom Nachtwächter Bitzmann, der glaubte, daß Siebert seiner Anstellung im Dienste entgegenstand, erschossen. Der Mörder ist in Blankenburg verhaftet.

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 100. Unter sechswöchentlicher Kündigung versteht man beim Kontoristen sechs Wochen vor Quartalsschluß, wenn nicht etwa jederzeitige Kündigung vereinbart ist; letztere ist an jedem Tage zulässig.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 3. Oktober.
Höchste Temperatur des Vortages: 24,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 14,1°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 14,3°.
„ „ 11 „ „ : 17,3°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 755,4 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 4 mm
Wind: SSW. Himmel: Bedeckt, zeitweise Sonnenschein.

Voraussichtliches Wetter.

4. Oktober. Bei mäßigen südwestlichen Winden und etwas kühlerer Temperatur vorherrschend bewölkt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].



Viel besser als rote Putzpomade ist
Globus-Putzextract
von 61e
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.
Ueberall vorrätig!

Neueste Auszeichnung:
Goldene Medaille
Welt-Ausstellung Paris 1900
Collectiv-Ausstllg der chem. Industrie.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
von 3 Räumen sofort zu vermieten Herford, Neustädter Feldmark Nr. 430. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.
H. Twellmeyer,
Jöllenbeckerstraße Nr 96,
Bielefeld.

Eine Wohnung
von 3—4 Räumen nebst Zubehör sofort od. später zu vermieten.
Nachzufr. unt. 59t in der Exp. d. Ztg.

Ein freundlich gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer,
straßenwärts gelegen, mit Morgenkaffee zu vermieten. 50t
Zu erfragen **Comthurstr. 39,** 1. Etage.

Eine freundl. Wohnung
vorm Lübberthor, 1. Etage von 5 bis 6 Räumen und Zubehör an ruhige Familie zum 1. April 1902 zu vermieten.
Offert. unt. 60t an die Exp. dies. Zeitung erbeten.

Zwei einfach
möblierte Zimmer
zu vermieten. 23t
Jüdenstr. 20.

Für 2 junge Mädchen ist freundl.
möbliertes Zimmer
mit **vorzügl. Pension** zu vermieten. Offerten unter 495t an die Exp. d. Zt.

Möbl. Schlafstube
mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. 33t
Höckerstr. 4.

2 Schüler finden noch volle Pension in besserem Hause, woselbst Familienanschluß. Offerten unt. 5t an die Exp. d. Zeitung.

Ich beabsichtige, meine
Besitzung
bestehend aus Haus, Hofraum, Obstbäumen und zirka 7 Scheffelsaat Ackerland, zum 1. Oktober 1902 auf mehrere Jahre zu verpachten. 73t
Wwe. Willmann,
Radew.-Feldm., Otterheide Nr. 23

Sofort zu vermieten
1 Lagerraum
ca. 90 □meter, ca. 4 Meter hoch auch zu Fabrikzwecken passend.
Näheres **Stiftberg 72.** (57t



IX. Berliner
Pferde-Lotterie.
Ziehung 11. Oktober 1901.
3333 Gewinne Wert Mark
100,000
Hauptgewinne
10000, 8000, 5500, 5000 M. etc.
Lose à 1 M., 11 Lose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., [182
versendet gegen Nachnahme
Carl Heintze,
Unter den Linden 3.

Unterzeuge.
Baumwollene und wollene Unterzeuge sowie **Strümpfe** in jeder Größe und div. Qualität empfiehlt
547i **Ferdinand Mattis.**

Chic!
ist jede Dame mit einem zarten einen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** u. blendend schönem **Taint.** Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Apoth. **Dr. Aschoff, Wilh. Epseloh, H. Dölz** in **Herford, Fr. Müller, Löhne** und Apoth. **Plattes** in **Enger.**

Stellungen

(Stellungs-Gesuch und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Verkäufer für Billardtuch an Wirte, 10% Provis., u. halbl. Kappenstoffe sucht 957t **Martini, Schwiebus.**

Junger Mann,
welcher die Handelsschule besucht hat, sucht Stellung per 15. Okt. oder später als Volontair im Fabrik- oder Engros-Geschäft.
Offert. erb. unt. 56t an die Exp. d. Ztg.

10—15 geschickte 35t
Zigarrenmacher
finden noch Beschäftigung.
Gebrüder Thye,
Herringhausen 120.

Suche einen tüchtigen jüngeren
Bäckergesellen.
Ernst Wehmeyer,
Stift Berg. 2t

Bäckergeselle
gesucht. 53t
H. Vorwerk, Friedhofstraße.

Junger Mann (ehemaliger Kavallerist) sucht Stellung als
Kutscher,
auswärts od. in der Stadt.
Nachzufr. i. d. Exp. dies. Ztg. unt. Nr. 36t.

Verkäufe

Meine in **Exter Nr. 66** gelegene
Besitzung
zirka 25 Scheffelsaat vorzügliches Ackerland, Obsthof, etwas Holzbestand u. s. w. mit drei sehr guten Gebäuden, etwa 5 Min. von Kirche, Schule und der Haltestelle der im Bau begriffenen Bahn Vlotho-Salzuflen-Herford beabsichtige ich im ganzen oder geteilt unter günstiger Bedingung zu verkaufen. Auch sehr geeignet für Ziegelmeister od. Handwerker. Näh. zu erfragen bei meinem Schwager **Mühlenbesitzer Kix in Exter** oder schriftlich bei mir 61t
Wachtmeister Nagel,
Königl. Reitschule **Hannover.**

Grundstückverkauf.
Im Auftrage der Erben Frau **Caroline Koch,** geb. Neuhaus, werde ich folgende Grundstücke öffentlich meistbietend verkaufen:
1, am Mittwoch, 16. Okt.,
nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle die Koch'sche Wiese in der alten Senne in 8 Teilen von je ungefähr 3 bis 4 Scheffel aa', darunter 1 Bauplatz.
2, am Donnerstag, 17. Okt.,
nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle zwei Gärten an der Hermannstraße.
3, am selben Tage,
nachmittags 4½ Uhr,
an Ort und Stelle den sogen. Löppergarten an der Karlstraße (neben Gärtner Schiermeier.)
Die Gärten eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen. 77t
Die Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.
Der Notar.
Brand, Justizrat.

Die von mir erworbene
Besitzung
von der Ww. Becker, Herringhauserholz, bin ich willens, auf mehrere Jahre zu verpachten od. zu verkaufen.
Miermann, Schweinehändler,
Herringhausen. 557t

Meine neuerbauten
Wohnhäuser
Neustädter Feldmark Nr. 149 mit 2½ Scheffelsaat, daselbst Nr. 430 mit 1½ Scheffelsaat Land sind sofort unter sehr günstigen Bedingungen und bei ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. 580t
H. Twellmeyer,
Jöllenbeckerstraße Nr. 96
Bielefeld. 581t

Ein noch gut erhaltenes
Fahrrad 549i
preiswert zu verkaufen.
Wilh. Koch, Stiftberg.

Ein gut erhaltenes
Damenrad
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 45t

Eine Partie 67t
große Körbe
billig abzugeben **A. Hecht,** Brüderstraße.



55k

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute Nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach langen schweren, mit grosser Geduld getragenem Leiden im festen Glauben an seinen Erlöser, unser lieber unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater und Onkel

Casper Heinrich Böndel

im 84. Lebensjahre, welches wir hiermit allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Diebrock, 1. Oktober 1901.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 5. d. Mts., statt Die Feier beginnt im Trauerhause um 12 Uhr

---

Gestern nachmittag 3½ Uhr starb unsere unvergessliche Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter 70k

Witwe Louise Eggert

geb. Huep

im 93. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 5. d. Mts. nachmitags 4 Uhr statt.

Herford, 3. Okt. 1901.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung

Allen denen, welche meiner lieben Frau, unserer guten Mutter während ihrer Krankheit so liebevolle Teilnahme erwiesen, auch denen, welche sie zur letzten Ruhestätte geleitet, für die reichen Kranzspenden und besonders dem Gesangverein Herfordia sowie dem Personal der Firma Gebr. Nolting und Herrn Pastor Lehmann für die trostreichen Worte unsern herzlichen Dank.

72k **A. Heidegger** nebst Kinder.

Kochmaschinen,
Kartoffelreibmaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Brodschneidemaschinen,
Wringmaschinen,
Wäschemangel,
Waschmaschinen,





Pat. Schmidt 539i

sowie alle

Haus- und Küchengeräte



empfehle zu äußerst billigen **Preisen** in nur prima Qualitäten.

C. A. Laux,

Gehrenberg 24.

Schützenhof.

Freitag, den 4. Oktober, abends 8½ Uhr:

IV. Abonnements-Konzert

des verstärkten **Bielefelder Orchesters** (43 Musiker).

Direktion: Herr **Traugott Ochs**, Königl. Musikdirektor.

Karten im Vorverkauf sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Wessel zu haben. — Abendkasse 75 Pfg.

Dieses Konzert bildet den Schluss des Abonnements. Die verehrl. Abonnenten werden ersucht, ihre Karten zu diesem Konzert zu benutzen. [32k

---

Stadttheater [Bürgerverein].

Donnerstag, 3. Oktober 1901, abends 8½ Uhr:

Humoristischer

Fritz Reuter-Abend

von

August Junkermann

kgl. Hofschauspieler

mit neuem Programm.

Eintrittskarten für Loge 1,50 u. 1,25, Parterre 75 Pfg. II. Rang 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg., sind im Bürgerverein und abends an der Saalkasse zu haben. 572i

---

Geschäftseröffnung.

Einer werten Einwohnerschaft von Herford und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich am heutigen Tage **Gänsestraße 265** ein

Kolonial- und Delikateßwarengeschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. 30k

Hochachtungsvoll

Rudolf Kneisel.

Versteigerung.

Freitag, 4. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, werde ich im Lokale des Wirts Herrn Steinpaß zu Herford, Lübberthor 64k

1 Orchestrion

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, den 3. Oktober 1901.

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Freitag, 4. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Hiddenhausen** 1 Sofa, 1 Sofatisch und Spiegel mit Consol öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 63k

Zusammenkunft bei Wirt H. Wortmann.

Herford, 2. Oktober 1901.

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 5 Okt. d. J., vormittags 9 Uhr, werde ich bei dem Zig.-Arbeiter Gustav Büscher in **Besenkamp** 65k

½ **Scheffelsaat Kartoffeln** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, 2. Oktober 1901.

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 5. Okt. d. J, vormittags 10 Uhr, werde ich bei Heuerling Hollmann Nr. 17 in **Besenkamp** ½ **Scheffelsaat Kartoffeln** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 66k

Zusammenkunft bei Kleinhändl. Brinkmann daselbst.

Herford, 2. Oktober 1901.

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Turn-Gemeinde

Herford.

Die Feier unseres

41. Stiftungsfestes

findet am **Sonntag, den 6. Oktober cr.,** auf dem **Schützenberge** statt.

Wir laden unsere Mitglieder mit ihren Damen, sowie alle Mitbürger, welche sich für die edle Turnerei interessieren und Freund einer erhebenden Feier sind, zu obigem Feste freundlichst ein.

Programm:

I. Teil.

1. Turner-Marsch v. Kleber.
2. Fest-Ouverture v. Eilenberg.
3. **Ansprache. Lebendes Bild.**
4. Fantasie a. d. Oper „Der Postillon v. Lonzjumeau" v. Adams.
5. **Keulenübungen der Frauen-Abteilung.**
6. Selection a. d. Oper „Der lustige Krieg" v. Strauss.
7. **Turnen an 2 Pferden (Männerabteilung.)**
8. Teufelszunge (Solo für Tromba) v. Schmidt.
9. **Kürturnen am Barren. (Männerabteilung.)**
10. Am Golf von Mexiko, Walzer v. Morena.
11. **Fahnenschwingen der Lanzknechte.**

II. Teil:

12. Ouverture zu Berlin wie es weint und lacht v. Conradi.
13. **Stabübungen. (Männerabteilung.)**
14. Ich kenn ein Aug', Lied v. Reichardt.
14. **Stufen- und Kürturnen am dreifachen Reck. (Männerabteilung)**
16. Die heitere Welt, Potpourri v. Eisengräber.
17. **Pyramiden an Tischen und Stühlen.**
18. Im Finge, Galopp v. Zickoff.

Karten sind im Vorverkauf im Vereinslokal Fritz Biermann, in der Zigarrenhandlung von Aug. Tremel sowie bei den Mitgliedern zu haben. 76k

---

Musikverein.

Heute 62k

wichtige Probe.

Sonntag, 6. Oktober:

Großes Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet 68k

Aug. Tiemeyer.

Turn-Gemeinde

Herford.

Die Hauptprobe findet **nicht** am Freitag, **sondern am Sonnabend, 5. cr., abends 8½ Uhr** statt. Um **pünktliches** Antreten aller Mitwirkenden ersucht 74k

Der Turnwart.

Krieger-Verein.

Generalversammlung

am Sonntag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Vereinslokale (Herm. Aecker'schen Turnhalle).

Tagesordnung:

Jahresbericht.
Rechnungslage.
Neuwahl des Vorstandes.

69k Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Generalversammlung

am Montag, den 7. Oktober, abends 8¾ Uhr, bei Herrn Kemner, U. d. L.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Anträge.
3. Verschiedenes.

71k Der Vorstand.

Neue große Sendungen
Herren-Konfektion

eingetroffen.

Anzüge, Jacketts, Hosen u. Westen

in sehr guter Ausführung,

dunkel und mittelfarbig.

Preise staunend billig.

Lagerbesuch lohnend.

Feste Preise! Reelle Bedienung!

Kaufhaus Ludwig Rieger

Inh.: **Alfred Goslar,**

Herford, Alter Markt 9.

242h

Frische

Helgoländer Schellfische

Pfd. 25 Pfg.

Echte Rotzungen

Pfd. 40 Pfg.

Wilh. Havemann.

Feinere Fischsorten auf Bestellung jederzeit. 75k

Feinstes

Delikateß-Sauerkraut

empfiehlt [47k

Heinrich Nolting.

Kartoffeln. 569i

Mühlhäuser, Saxania, rote u. blaue Mäuse.

Frau Ida Werner.

Senfmehl

empfiehlt [41k

Heinrich Nolting.



Klavierunterricht

wird erteilt **Lübberstr. Nr. 23.** 546

„Wasserperle"

Erprobtes, hervorragend bewährtes

Imprägnirungs-Verfahren

— Porös-wasserdicht —

Schützt bei Regen vor Durchnässung. Hindert in keiner Weise die Transpiration. Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Alle Arten Bekleidungs-Stoffe

sowie **fertige Kleidungsstücke**

(fertige Damen-Kleider und -Jaquettes ausgen.) werden, ohne irgendwie zu leiden, in der Imprägnir-Anstalt von Louis Hirsch, Gera, Reuss, in kürzester Frist porös-wasserdicht gemacht.

Annahmestelle:

Hermann Braemer

No. 2 Gehrenberg, No. 2

Herford. [16i

Häuser-Verkauf.

Meine in **Herford**, Neuer Markt und Comthurstraße belegenen 58k

Geschäfts-Häuser

worin seit langen Jahren Restauration- und Barbier-Geschäft, Möbelgeschäft sowie auch Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich baldigst zu **verkaufen.**

Näheres zu erfragen bei **L. Grundmann,** Comthurstraße 41.

Schürzen.

Damen- und Kinderschürzen eigener Fabrikation empfiehlt 548i

Ferdinand Mattis.

Wohne jetzt

Rennstraße 14.

Dr. med. Rüttermann

Spezialarzt für Chirurgie u. Frauenkrankheiten

Herford. 523i

Nr. 66

hochfeine, mittelkräftige

7 Pfg. Cigarre.

gn. Pelster,

496i) Gehrenberg 25.

Einen größeren Posten

Säcke

hat billig abzugeben 40k

Heinrich Nolting.